SCHU-
LE · ZEITUNG IN DER
SCHULE · ZEITUNG IN DER
SCHULE · ZEITUNG IN DER
LE · ZEITUNG IN DER
TUNG IN DER SCHULE · ZEITUNG
SCHULE · ZEITUNG IN DER
TUNG IN DER SCHULE · ZEITUNG
SCHULE · ZEITUNG IN DER
IN DER SCHULE · ZEITUNG IN DER
SCHULE · ZEITUNG IN DER
SCHULE · ZEITUNG IN DER
DER SCHULE · ZEITUNG IN
DER SCHULE · ZEITUNG IN DER
SCHULE · ZEITUNG IN DER
SCHULE · ZEITUNG IN
DER SCHULE ·

zisch

Wir wiegen 800 Kilogramm!

Das sind wir (von links): Yasemin Cav, Vanessa Duddek, Elnas Talebi, Baran Baybarz, Philip Wrycz Rekowski, Paulina Knippenberg, Judith Stuckert, Diana Maier, Thomas Wisniewski, Caner Akbiyik, Max Unruh, Rasoul Kojok, Havin Aksoy, Tobias Dell, Andrej Ellenschläger, Amir Mehdizadah, Osama Alkotle, Ben Pawlak und Emir Alnauwas.

WIERSHOP Grundschüler besuchen eine Sortieranlage für Gewerbeabfälle

Müll ist irgendwie spannend, findet die Klasse 3 a der Neuallermöher Adolph-Diesterweg-Schule. Und so fragten wir bei der Buhck-Gruppe, ob wir zu ihrer Sortieranlage nach Wiershop (das ist bei Geesthacht) fahren dürfen.

Als wir auf das Gelände gingen, war unser erster Eindruck, dass wir viel über Müll lernen werden. Wir sahen Maschinen, sehr große Container und eine riesige, lange Waage. Michael Möller, der Chef, erzählte uns, dass die Waage dazu da ist, um den Müll auf den ankommenden Lkw zu wiegen. Denn der Müll, vielmehr die Entsorgung des Mülls, muss bezahlt werden.

Wir durften uns auch auf die Waage stellen. Unsere Lehrer und die Schüler der gesamten Klasse wiegen insgesamt 800 Kilogramm!

Anschließend sind wir in die Hallen reingegangen, wo der Müll erst mal sortiert wird. Dabei gibt es zwei Varianten: Einmal trennen Mitarbeiter den Müll von Hand und einmal filtern große Maschinen, die darauf programmiert sind, welcher Abfall noch verwertet werden kann und was wirklich im Müll landet. Alles wird sortiert nach: Holz, Papier, Pappen, Restmüll, Plastik, Metall und Glas.

Wenn die Container mit sortiertem Müll voll waren, kam der Radladerfahrer und transportierte sie ab. Auch wir durften bei unserem Ausflug eine Runde mit dem Radlader und mit dem Gabelstapler drehen. Zuletzt durften wir noch Fragen stellen und Interviews führen. Was wir natürlich alle wissen wollten war:

WAS PASSIERT MIT DEM MÜLL NACH DER TRENNUNG?

Die Mitarbeiter erzählten uns, dass aus Holz neue Dinge gebaut werden können. Zum Beispiel kann ein neuer Tisch entstehen. Auch aus Metall werden neue Dinge erzeugt. Sehr interessant fanden wir, dass aus Plastik viele neue Sachen hergestellt werden. Auf dem Recyclinghof gab es geschnürte Pakete, die komplett aus Plastik bestanden. Diese Pakete werden von Gabelstaplern auf Laster verladen und zu den Schiffen im Hafen gebracht. Die Schiffe wiederum verschiffen das Plastik nach China und dort werden aus dem Plastikmüll neue Dinge geschaffen. Ein Mitarbeiter erzählte, dass Plastik geschmolzen wird und daraus zum Beispiel Sporttrikots entsteht.

Restmüll dagegen kann nicht mehr verwertet werden und muss deshalb verbrannt werden. Bei der Müllverbrennung wird jedoch Kohlendioxid und Feinstaub in die Luft abgegeben, welche gesundheits- und umweltschädigend sind.

„Am liebsten ist mir der Radlader“

INTERVIEW mit Siggi Friedrich

Klasse 3 a: Was für Aufgaben haben Sie hier?
Siggi Friedrich: Ich bediene hauptsächlich den Radlader. Und transportiere die Müllhaufen.

Wie lange arbeiten Sie schon hier?
Ich arbeite seit 29 Jahren bei der Buhck-Gruppe.

Wann beginnt Ihre Arbeitszeit?
Die Frühschicht beginnt um 6.30 Uhr und endet um 14.30 Uhr.

Müssen Sie Schutzkleidung tragen?
Wenn wir uns draußen auf dem Gelände befinden, müssen alle eine orangefarbene Sicherheitsjacke und Stahlkappenschuhe tragen.

Welche Maschine bedienen Sie am liebsten?
Ich bediene am liebsten den Radlader.

Wie kamen Sie dazu hier zu arbeiten?
Zuerst habe ich im Gleisbau gearbeitet. Dann habe ich gesehen, dass hier eine Stelle frei geworden ist und mich dann einfach beworben.

Was ist Ihr Traumberuf oder wo würden Sie gerne arbeiten?
Mein Traumberuf wäre es, Trainer beim HSV zu sein. Aber ich arbeite hier wirklich gerne und mag meinen Job sehr.

Wir bedanken für uns das Gespräch!

SO VIEL ABFALL PRODUZIEREN WIR

Wieviel Müll produzieren wir eigentlich wöchentlich in unseren Haushalten?

15 Kinder aus unserer Klasse wollten es genau wissen und zählten zu Hause genau nach. Und tatsächlich kam einiges zusammen angesichts der vielen Klopapierrollen, Milchpackungen, Eierkartons, Joghurtbecher, Chipstüten, Verpackungen (etwa von Wurst und Käse) und Küchenpapierrollen.

Das ist das Ergebnis aus unseren Familien:

Klopapierrollen: 38
Milchpackungen: 55
Eierkartons: 15
Joghurtbecher: 43
Chipstüten: 25
Taschentücher: 21 Packungen
Verpackungen: 24
Safttüten: 27
Küchenrollen: 11

Das Schulbutterbrot lieber in die Dose als in Plastiktüten

Wie können wir einen guten Umgang mit Müll lernen und wie können wir ihn sogar vermeiden?

Wir haben gelernt, dass es zwar gut ist, Abfall zu trennen und Recyclingprodukte immer wieder verwenden zu können. Aber vieles landet doch im Restmüll. Da haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir Müll reduzieren können,

Hier sind unsere Tipps:

1. Lieber Glaspfandflaschen als Plastikpfandflaschen kaufen, weil man die aus Glas dreimal so häufig wieder verwenden kann.

2. Immer beide Seiten von Papier beschriften.

3. Deine eigene Flasche immer wieder befüllen.

4. Keine Plastiktüten aus dem Supermarkt benutzen, sondern eigene Taschen und Beutel mitbringen zum Einkaufen.

5. Das Butterbrot für die Schule besser in abwaschbare Dosen verpacken und nicht in Plastikbeutel, die weggeworfen werden.

KLIMASCHUTZ

Auf 50 Hektar betreibt die „Bestsort Hamburg“, eine Tochter der Buhck-Gruppe, Sortier- und Recyclinganlagen und Deponien. Ein Gewinn für den Klimaschutz, denn jährlich werden 90 000 Tonnen CO_2 eingespart: Recycling vermindert den Rohstoffverbrauch, und Sortierreste werden in der Industrie als Brennstoff verwertet.

Mit Unterstützung von:

Haspa Hamburger Sparkasse
buhck Stiftung
H&M
Deutsche Post